

Top 4 Bericht

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Feuerwehrangehörige,

mit der heutigen Versammlung spüren wir wieder ein weiteres Stück Normalität.

Unsere Versammlung konnte wieder durch den Musikverein eröffnet werden, die Hygieneregeln aus dem letzten Jahr konnten etwas gelockert werden und die Kontaktnachverfolgung entfällt.

Seht es uns dennoch nach, dass wir heute zumindest noch auf die Maske wert legen. Wir wissen wohl um die geltenden Regeln des Landes, berücksichtigen aber auch die Hinweise für die Feuerwehren aus dem Innenministerium, welche weiterhin das Tragen von Masken empfehlen. An euren Plätzen gilt aber „Marscherleichterung“.

Im letzten Jahr hatten wir uns mit dem Veranstalter verständigt kein Essen bzw. Kuchen anzubieten. Dies ist in diesem Jahr wieder möglich.

An der Regelung der kostenfreien Getränke halten wir aber fest, da wir dies bereits sehr früh auch im Ausschuss kommuniziert haben.

Hiervon wollen wir nicht abweichen und euch somit auch ein kleines Stück Anerkennung zollen, für die Zeiten, die doch voller Entbehungen waren.

Ich möchte jedoch betonen, dass ihr euch alle in dieser Zeit vorbildlich verhalten habt.

Ich weiß sehr wohl um die Vergleiche mit dem Sport, die im Netz kursierten und kritisch hinterfragten, warum die Sportvereine trainieren dürfen, die Feuerwehr aber nicht üben.

Wie üblich gibt es immer mehrere Seiten zu beachten. Selbstverständlich ist Feuerwehr sehr anspruchsvoll. Sei es von Seiten der Technik, aber auch aus taktischen Gesichtspunkten, die Routine und regelmäßige, auch haptische Wiederholung erfordert.

Aber so einfach darf man es sich nicht machen. Wir als Feuerwehr müssen allzeit bereit sein und, ohne die Arbeit des Sports zu schmälern, ist ein Ausfall eines Turniers oder eines einzelnen Spiels eher zu vertreten als ein Ausfall einer Einsatzabteilung und damit die Gefährdung der Bevölkerung. Wir können nicht mal eben einen Einsatz ausfallen lassen.

Feuerweher-Einsätze sind nicht planbar und Ausfälle in der Mannschaft können innerhalb kürzester Zeit zu Schwierigkeiten führen.

Zu jeder Zeit wurden diese potenziellen Gefahren aber bewertet und es wurde darauf geachtet, dass ein normaler Ablauf oberste Priorität hat, auch wenn sehr wohl Notfallpläne in der Hinterhand gehalten wurden.

Ein weiterer wichtiger Baustein war auch das Impfangebot. Hier meine größte Anerkennung an unseren Kreisbrandmeister für den Aufbau und Betrieb des Impfzentrums sowie die unkomplizierte und zügige Erst-, Zweit- und Drittimpfung der Feuerwehren.

Ein Dank dabei aber auch an die Kameraden aus dem Führungsstab, stellvertretend nenne ich hier Michael Gomeringer und Marco Pscheidt, die unseren Kreisbrandmeister unterstützt haben und beweisen konnten, dass auf die Feuerwehr stets Verlass ist.

Auch Dank des Impfangebotes war es ein gutes Glück im letzten Jahr, dass die Verbandsversammlung Anfang Juli in Haigerloch stattfinden konnte.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals recht herzlich bei euch allen bedanken, dass ihr mir sowie meinen Stellvertretern, Armin und Wolfgang bei der Wahl euer Vertrauen geschenkt habt. Danke ebenso an Alfons Scheck, welcher als Kassenprüfer bestätigt wurde, für sein Engagement. Den ausgeschiedenen Mitgliedern des Verbandsausschusses sei ebenso gedankt wie den neu bestellten Mitgliedern.

Ganz besonders danken möchte ich aber auch allen meinen Vorgängern, die über Jahre hinweg den Verband geprägt und zu dem gemacht haben, was er heute ist.

Vielen herzlichen Dank!

Im weiteren Verlauf des Jahres konnten wir zum guten Glück auch die Versammlungen der Kreisjugendfeuerwehr und der Kreisfeuerwehrsenioren durchführen. Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle nochmals allen Gewählten: Monja, Steffi, Helmut, Roland mit ihren Teams! Auf eine gute und weiterhin wertvolle Zusammenarbeit!

Das geplante Seminar zum Thema „Presse- und Medienarbeit in der Feuerwehr“ sowie unser traditioneller Jahresabschluss vielen leider Ende letzten Jahres wieder Corona zum Opfer. Einen herzlichen Dank an die Werkfeuerwehr Groz-Beckert sowie die Feuerwehr Schömberg für die Bereitschaft auch in diesem Jahr wieder zur Verfügung zu stehen.

Eine Lehrfahrt kam ebenso zu kurz wie die traditionelle Übung auf dem Truppenübungsplatz. Leider konnte auch das Leistungsabzeichen 2021 in Rosenfeld-Heiligenzimmern nicht durchgeführt werden. Es wird 2025 bei euch nachgeholt. Danke dass ihr so motiviert zur Stange haltet.

Doch genug gejamert. Bringt es doch nichts, immer nur nach den Problemen zu suchen, die Corona mit sich gebracht hat.

Ich weiß, dem typischen Schwaben wird nachgesagt, dass er „bruttelt“ und „goscht“. Jedoch steckt in uns doch viel mehr. In jedem von uns steckt ein Tüftler, ein Denker, ein Macher. Leider scheinen diese Tugenden in der Wahrnehmung oft unterzugehen.

Gerade aber wir als Feuerwehr können mit sehr gutem Beispiel voran gehen und zeigen, wie man auch in den noch so aussichtslos scheinenden Situationen Lösungen findet.

Das Wort „Lösungsfinder“, ich möchte es gerne prägen und eng mit der Feuerwehr und unserer äußeren Wahrnehmung verkoppeln, in ihm steckt viel mehr als man denkt.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, aber auch liebe Gäste, ich bitte Sie und euch, lasst den Lösungsfinder in euch arbeiten und tragt diese Mentalität nach außen. Man kann sie stets gebrauchen.

Ich würde gerne sagen, man kann sie gerade in diesen turbulenten Zeiten gebrauchen, aber wir wissen alle zu gut, dass ein Thema das nächste jagt und nach bzw. parallel zu Corona nun die Ukrainekrise als nächstes zu lösendes Thema wartet.

Ebenso war im letzten Sommer den Menschen im Ahrtal keine Verschnaufpause von Corona gegönnt; ein verheerendes Bild, aber auch wieder ein Wachrütteln ob der Kraft der Natur wurde gezeichnet.

Auch die Feuerwehren des Zollernalbkreises waren im Ahrtal unterwegs. Recht zeitnah nach Bekanntwerden der Katastrophe war der Hochwasserzug des Zollernalbkreises, bestehend aus den Feuerwehren Haigerloch, Schömberg und Balingen-Frommern in den betroffenen Gebieten unterwegs.

Fast genau 3 Wochen später waren erneut Kräfte aus dem Zollernalbkreis als Führungseinheit ins Ahrtal angefordert. Diesmal mit Kameraden aus dem Führungsstab.

Herzlichen Dank für euren Einsatz. Ich bin froh, dass alle wieder gesund nach Hause gekommen seid.

Denn auch zuhause sind wir ständig gefragt und hatten auch 2021 mit Unwettern, wenn auch nicht im Ausmaß von Ahrtal, viel zu tun.

Die Feuerwehren im Kreis sind dabei ein wesentlicher Garant der Inneren Sicherheit. Sie stehen an allen Tagen des Jahres rund um die Uhr verlässlich und kompetent der Allgemeinheit zu Verfügung, um nicht nur Menschen und Tiere zu retten, Brände zu bekämpfen und technische Hilfe zu leisten, sondern vielmehr als „Mädchen für alle“ auch für sonstige Einsätze und unklare Gefahrenlagen einer der ersten Ansprechpartner zu sein. Im Schnitt waren dies im Jahr 2021 5 Einsätze pro Tag, die uns unerwartet von der Arbeit oder auch der Familie wegriefen. Sowohl den Arbeitgebern aber auch den Familien ein Dank, dass ihr uns den Rücken freihaltet.

Dieses ehrenamtliche Leistungsangebot ermöglicht es vielen Gemeinden der im Feuerwehrgesetz verankerten kommunalen und verpflichtenden Selbstverwaltungsaufgabe nachzukommen.

Dessen ungeachtet stellt eine ehrenamtlich organisierte Gemeindefeuerwehr einen nicht unerheblich und häufig sogar den größten und aktivsten Sparposten in den kommunalen Haushalten dar. Ohne eine ehrenamtlich getragene freiwillige Feuerwehr könnten die gesetzlichen Aufgaben der Gemeinde nur durch hauptamtliches Personal sichergestellt werden.

Im Zollernalbkreis haben wir 25 Gemeindefeuerwehren mit 86 Abteilungen und einer Werkfeuerwehr. Wir sind 2.599 Aktive, 22 Mitglieder der Werkfeuerwehr, 656 Jugendliche und 773 Mitglieder der Altersabteilung.

Was mich seit meiner Wahl im letzten Jahr bei den Feuerwehren im Kreis immer wieder beeindruckt und auch gefreut hat, war die Agilität und Bereitschaft immer unkompliziert da zu unterstützen, wo es klemmt.

Auch wenn es nicht zum Berichtsjahr 2021 gehört, möchte ich hier den Aufbau des Ankunftsentrums in Meßstetten erwähnen, bei dem die Feuerwehren im Kreis mit ca. 3000 Arbeitsstunden und 600 Kräften die Schlafplätze für die Kriegsvertriebenen aufgebaut haben. Und dies kurzfristig und mit großer Geduld und Engagement, wenn der Aufbau der Schlafplätze auch mal komplizierter und langwieriger als gedacht war.

Natürlich wurde dann zuerst auch mal gegoscht, aber der gute Schwabe und Feuerwehrmann findet eben dann doch eine Lösung.

Danke hierfür!

Im bisherigen Bericht habe ich es immer wieder versucht durchblicken zu lassen, dass wir uns von noch so aussichtslosen Situationen nicht erschlagen lassen dürfen, sondern v.a. als Feuerwehr beispielhaft vorweggehen müssen und zeigen müssen, dass man den Kopf eben nicht in den Sand steckt.

Aus diesem Grund möchte ich nun auf die Punkte eingehen, die im letzten Jahr aus den teils schwierigen Situationen gelernt werden konnten und den Blick in die Zukunft richten.

Als erstes möchte ich auf die teils neue Arbeitssituation eingehen. Bislang waren die Feuerwehren immer stark durch den zunehmenden Trend länger werdender Pendlerstrecken betroffen, so dass tagsüber die Belastung auf weniger Kameraden als früher verteilt werden musste. Dies, obwohl ca. 50% der Einsätze während der Arbeitszeit stattfinden.

Mit dem mittlerweile erprobten Homeoffice kann nun erstmalig eine Arbeitsweise auch den Feuerwehren zugutekommen. Es kann ein Baustein für eine wachsende Tagverfügbarkeit sein.

Hierzu müssen aber auch die starren Strukturen einer RIC-Einteilung überdacht werden. Rückmeldesysteme mit Geofencing sind dabei schon bei manchen Feuerwehren im Einsatz. Auch unser Kreisbrandmeister ist gemeinsam mit der Leitstelle und deren Träger, dem DRK in Gesprächen. Vielen Dank für das Engagement. Es ist aus meiner Sicht ein wichtiger Schritt und erlaubt situationsgetreue Alarmierung, weg von den aus meiner Sicht fast schon verstaubt wirkenden starren Strukturen.

Beim Stichwort digitale Unterstützung möchte ich auch auf die Zukunft des Managements von Flächenlagen eingehen. Digitale Tools können, wenn sie richtig aufgebaut und feuerwehrtauglich, sprich nachts um 3 intuitiv zu bedienen sind, einen wertvollen Beitrag leisten Flächenlagen zu organisieren.

Aus diesem Grund hat der Kreisfeuerwehrverband unter dem Motto „Verband verbindet“ den Feuerwehren im Kreis angeboten all jene an einen Tisch zu bringen, die sich für die digitalen Tools der Lageführung interessieren.

Ziel muss es sein, bewusst eine Entscheidung zu treffen, in wie weit die Vernetzbarkeit von Tools gegenüber Standortspezifika als wichtiger gewertet werden muss, wenn es bei Großschadenslagen auch mal darum geht Daten auszutauschen um sich gegenseitig Hilfe leisten zu können.

Bei Großschadenslagen sprechen wir z.B. von Szenarien wie Hochwasser oder Erdbeben. Hier tritt v.a. dann auch auf Landkreisebene der Führungsstab in Erscheinung. Wir erleben hier, dass die Arbeit des Führungsstabs sehr geschätzt wird.

Ich beobachte, dass der Führungsstab samt ELW2-Team sehr gut aufgestellt ist und aus diesem Grund auch immer häufiger in Erscheinung tritt.

Mich freut es daher, dass auch der Führungsstab das Jahr 2021 genutzt hat um sich weiter zu entwickeln.

Neben der Einführung des Nachfolgerkonzepts des Ausnahmezustandes, bei dem die Anzahl und Aufteilung der bisherigen Sektoren angepasst, sowie das Kommunikationskonzept auf Digitalfunk umgestellt wurde, hat mich v.a. das Führungsnachwuchsprogramm schwer beeindruckt.

Ein breit aufgestellter Führungsstab allein kann aber nicht eine Katastrophe abarbeiten. Hier bedarf es einer schlagkräftigen Truppe in jeder Gemeinde sowie der richtigen Ausbildung und richtigen Ausstattung.

Bzgl. der Ausstattung bin ich sehr froh, dass der Kreistag dem Bedarfsplan unseres Kreisbrandmeisters zugestimmt hat, in welchem auch Lehren aus dem Ahrtal direkt eingeflossen sind. Vielen Dank hierfür.

Ich möchte an der Stelle aber auch direkt unsere Bundestagsabgeordneten ansprechen. Wie sie wissen, beteiligt sich auch der Bund am Bevölkerungsschutz, z.B. über KatS-Fahrzeuge. Bislang wurden dem Zollernalbkreis 2 Fahrzeuge überlassen.

Ein drittes ist seit einigen Jahren versprochen. Bitte nehmen sie das Thema mit nach Berlin. Mit einem Augenzwinkern würde ich anbieten, dass Sie zur nächsten Verbandsversammlung mit diesem Fahrzeug anreisen und es bei der traditionellen Fahrzeugschau ausstellen. Vorab hierfür besten Dank!

Bzgl. der eben angesprochenen Ausbildung möchte ich mich bei allen Ausbildern, sei es Truppmann, Truppführer, Sprechfunker, Atemschutz oder Maschinisten recht herzlich bedanken. Auch ihr habt Lehren aus Corona gezogen und verschiedene Ansätze teils heftig diskutiert. Ziel muss es sein eine Lösung zu finden, die den Anforderungen der Auszubildenden gerecht wird, dabei aber auch ehrenamtlich getragen werden kann.

Ein Dank bei der Ausbildung geht auch an unseren Kreisbrandmeister, welcher viel Zeit und Energie in die Ausbildung und den Aufbau der Waldbrandtruppe steckt. Auch die Feuerwehren erkennen hier frühzeitig, dass auf klimatische Bedingungen und Veränderungen geachtet werden muss. Daher besten Dank für den Weitblick hier bereits jetzt zu agieren.

Weitblick wollen wir seitens des Kreisfeuerwehrverbandes auch im Bereich der Brandbekämpfung und Technischen Hilfe bei Elektrofahrzeugen zeigen und stellen daher dieses Jahr unter das Motto der alternativen Antriebe, zu welchen es eine Infofahrt und gegen Ende des Jahres ein Seminar geben soll.

Auch wenn die Elektromobilität teilweise noch kontrovers diskutiert wird, müssen wir der Realität ins Auge sehen und erkennen, dass wir jederzeit zu einem Einsatz mit Beteiligung z.B. eines Elektroautos gerufen werden können. Hierauf müssen wir vorbereitet sein.

Danke auch hier an unseren Kreisbrandmeister, der geschickt das Thema Waldbrand und Elektrofahrzeug verbunden hat und uns mit dem AB-Sonderlöschverfahren, welcher heute auch ausgestellt ist, ein gutes Werkzeug für beide Herausforderungen an die Hand gegeben hat.

Neben all den harten Faktoren wie Gerätschaft und Ausbildung ist es aber auch ganz wichtig, die Nähe unter den Einsatzkräften jetzt wiederherzustellen, denn sie ist eine wichtige Voraussetzung für eine funktionierende Feuerweereinheit.

Ich freue mich daher, dass ich dieses Jahr alle Gemeindefeuerwehren und die Werkfeuerwehr besuchen kann, um direkt mit euch in den Austausch zu gehen und euch sowie eure Arbeit kennenzulernen.

Mir liegen der persönliche Kontakt und Austausch sehr am Herzen. Oft ist man auf Verbandsebene doch etwas weiter weg oder scheint nicht greifbar. Diesem Klischee möchte ich sowohl mit diesen Besuchen aber auch mit der Überarbeitung des Infoflusses entgegenreten.

Ein Dank hier an die Projektgruppe Inflow, die sich Gedanken macht, wie unter Nutzung der heutigen Kommunikationsmittel zielgerichtet gearbeitet werden kann.

Einen guten Job macht Monja Haas mit ihrem Team für die Jugendfeuerwehren im Zollernalbkreis. Mein größter Respekt gilt all den Jugendfeuerwehrwarten mit ihren Betreuern.

Wir alle wissen, wie notwendig wir die Jugendfeuerwehren für die Nachwuchsgewinnung brauchen.

Viele zusätzliche Stunden neben ihrem aktiven Dienst müssen für die Vorbereitung und Durchführungen des JF-Dienstes, zeitweise auch im digitalen Format geleistet werden.

Mein Appell und die Bitte an die Jugendfeuerwehrwarte und Betreuer:
Bleibt selbst motiviert und nehmt die Jugendlichen in dieser Motivation mit.

Gerne habe ich auch die Versammlungen und Sitzungen der Altersabteilung besucht.

Lieber Helmut, recht herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme in Euren Reihen.

Für die gute, faire und konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen Herr Frankenberg sowie Herrn Pauli und Frau Dr. Wagner bedanke ich mich.

Mein Dank gilt unserem KBM Stefan Hermann mit seinen Stellvertretern Joachim Rebholz und Ilija Pilic.

Meinen Stellvertretern Armin und Wolfgang, unserer Kassiererinnen Julia Knuth und Schriftführer Markus Haas.

Vielen Dank den Mitgliedern des Verbandsausschusses, unserem Leiter der Altersabteilungen Helmut Brösamle, unserer Jugendfeuerwehrwartin Monja Haas.

Für eine gute Zusammenarbeit der Leitstelle mit den Feuerwehren im Landkreis darf ich mich bei Dir, Alwin, recht herzlich bedanken und bitte Dich den Dank an Deine Kollegen weiterzuleiten.

Bedanken möchte ich mich bei den Mitarbeitern im Amt für Bevölkerungsschutz.

Bedanken möchte ich mich aber bei Euch allen, die Ihr im zurückliegenden Jahr zum Gelingen der zahlreichen Aktivitäten im Feuerwehrwesen beigetragen habt.

Viel Engagement und Freizeit ist nötig, um das Feuerwehrwesen weiterzubringen und um in Not geratenen Menschen zu helfen.

Ich wünsche Euch, dass Ihr von den Übungen und Einsätzen immer wieder gesund nach Hause kommt.

Bevor wir nun aber zum nächsten Tagesordnungspunkt kommen, möchte ich noch die Veranstaltungen des Jahres werben. Speziell am 03.05 zum Seminar Presse- und Medienarbeit, zur Infofahrt im Juli, zum Leistungsabzeichen mit Geschicklichkeitsfahren am 09.07. in Burladingen sowie zum Seminar im Oktober.

Ein weiterer wichtiger Termin, den ich euch bereits heute schon bitte vorzumerken, ist der 16.09.2023.

Hier wollen wir zum 50-jährigen Jubiläum des Kreisfeuerwehrverbandes zum Festakt nach Rangendingen einladen. Herzlichen Dank an die Kameraden aus Rangendingen die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Neben dem Festakt planen wir aber noch weitere Veranstaltungen das Jahr über.

Ich leite nun über zum nächsten Tagesordnungspunkt Bericht Kreisbrandmeister.